

**Einsichten und Impulse
für die Entwicklung
der Ev. Landeskirche Württemberg
aus der Wahl der Kirchengemeinderäte und
der Landessynode 2019 im Vergleich zur
Wahl 2013**

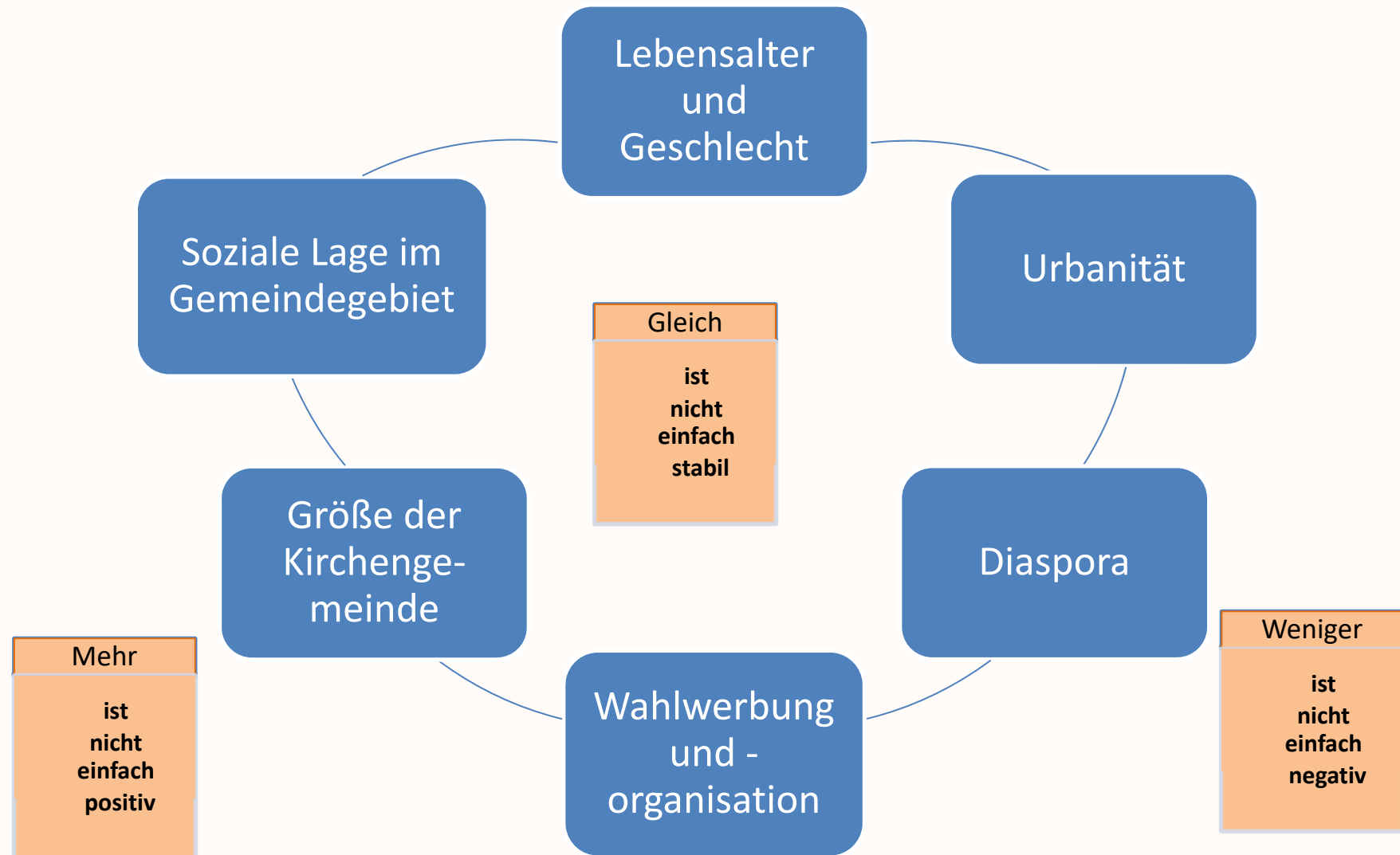
Apl. Prof Dr. Herbert Lindner

Feucht

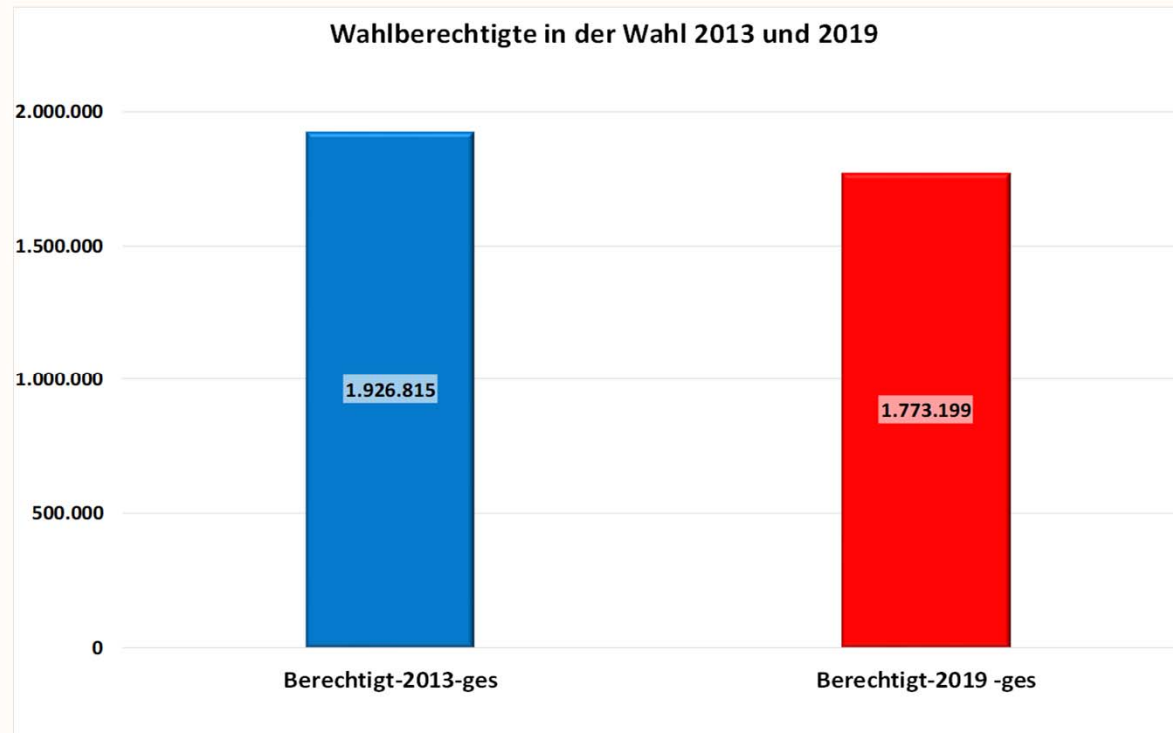
E-Mail: Dr.H.Lindner@t-online.de

Stuttgart – Feucht 2020

Externe Faktoren wirken auf die Größe des gemeindenahen Teils der Mitglieder ein. Die Ergebnisse müssen differenziert werden.

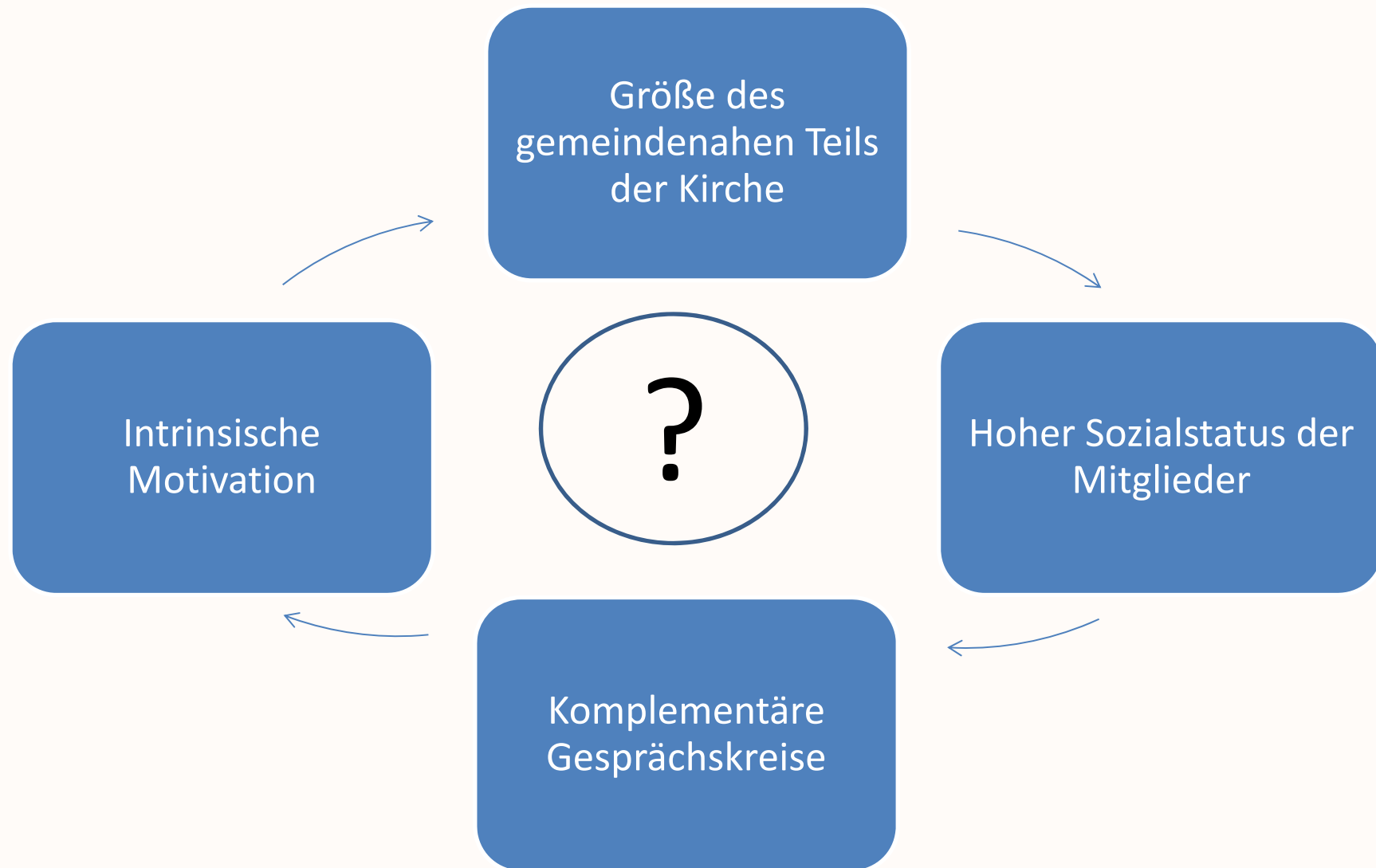


Die Zahl der Wahlberechtigten ist von 2013 bis 2019 um ca. 150.000 (ca. 8%) zurückgegangen. Austritte und Todesfälle haben den größten Anteil am Rückgang. Besonders hohe Verluste finden sich bei den unter 30-Jährigen. In der Altersgruppe ab 65 Jahren ist der Anteil der über 78-Jährigen stark gestiegen.

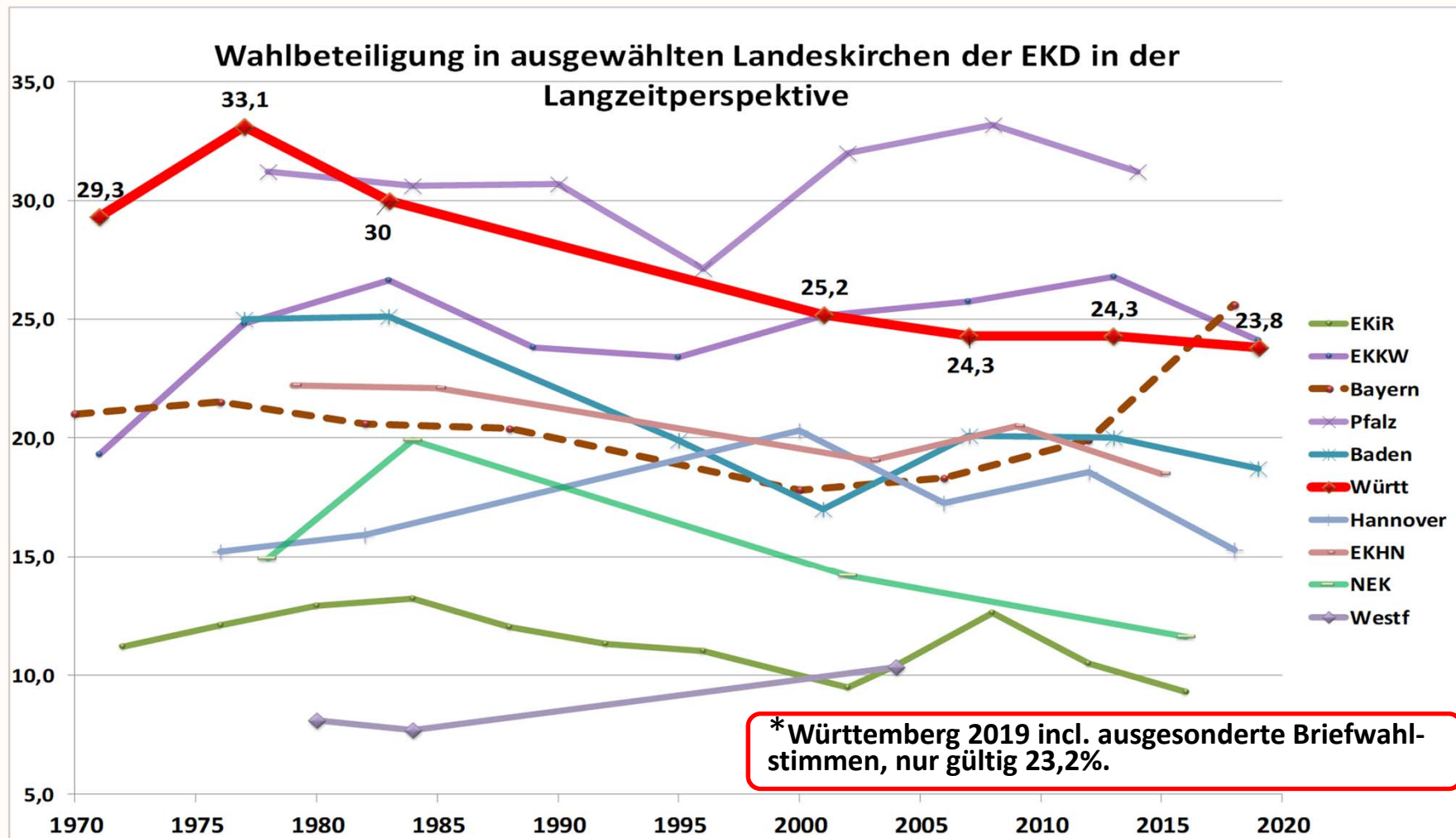


Gemeindeglieder 31.12.2013	2.144.920
Gemeindeglieder 31.12.2019	1.957.088
Differenz absolut	- 187.832
Differenz Prozent	- 8,8
Quelle Ref. 7.1 OKR	

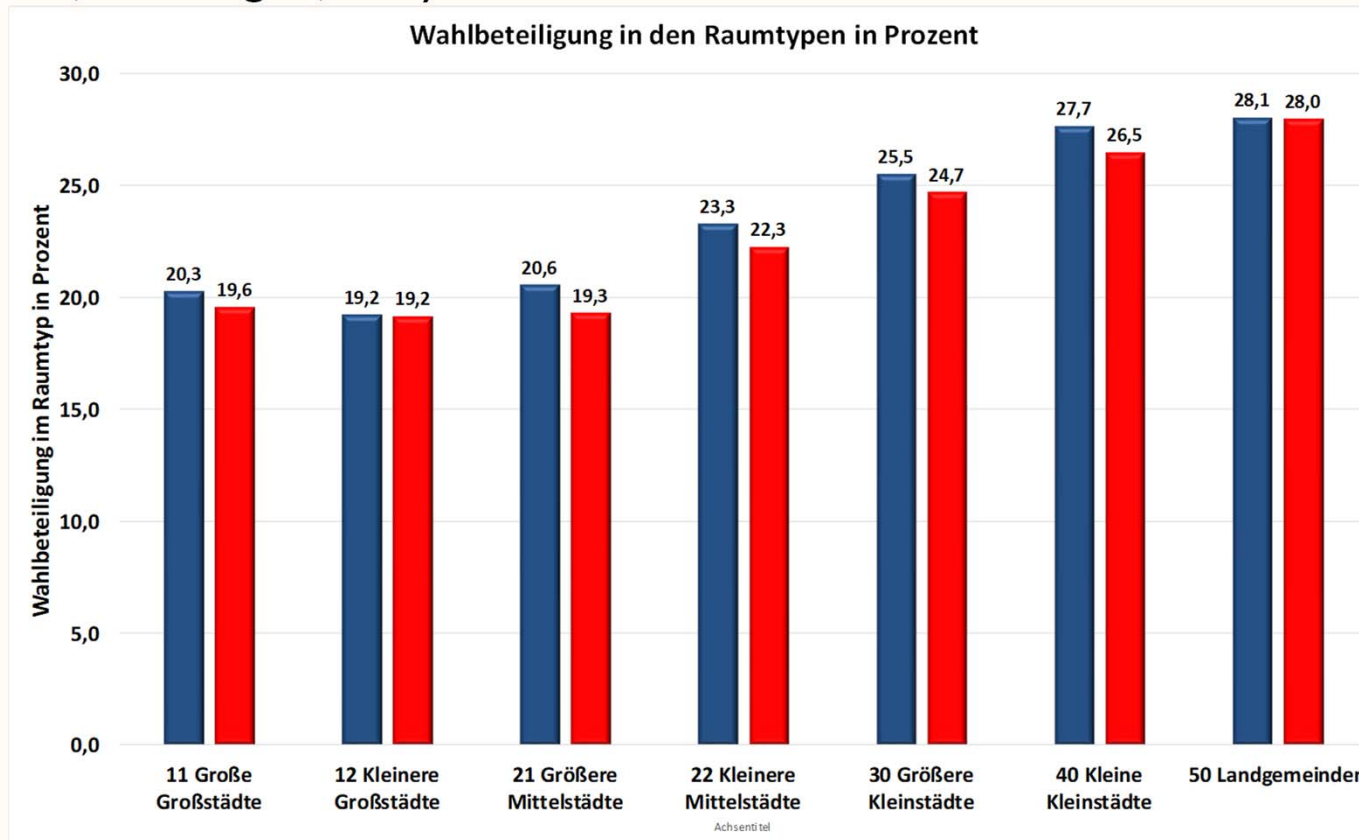
Stimmt das Bild aus der Analyse 2013 noch? Welche Trends gibt es?



Die Wahlbeteiligung in der ELKWUE ist weiter leicht von 24,3 auf 23,8 %* zurückgegangen. Sie folgt damit dem Trend fast aller Landeskirchen – Bayern bildet eine bundesweite Ausnahme.

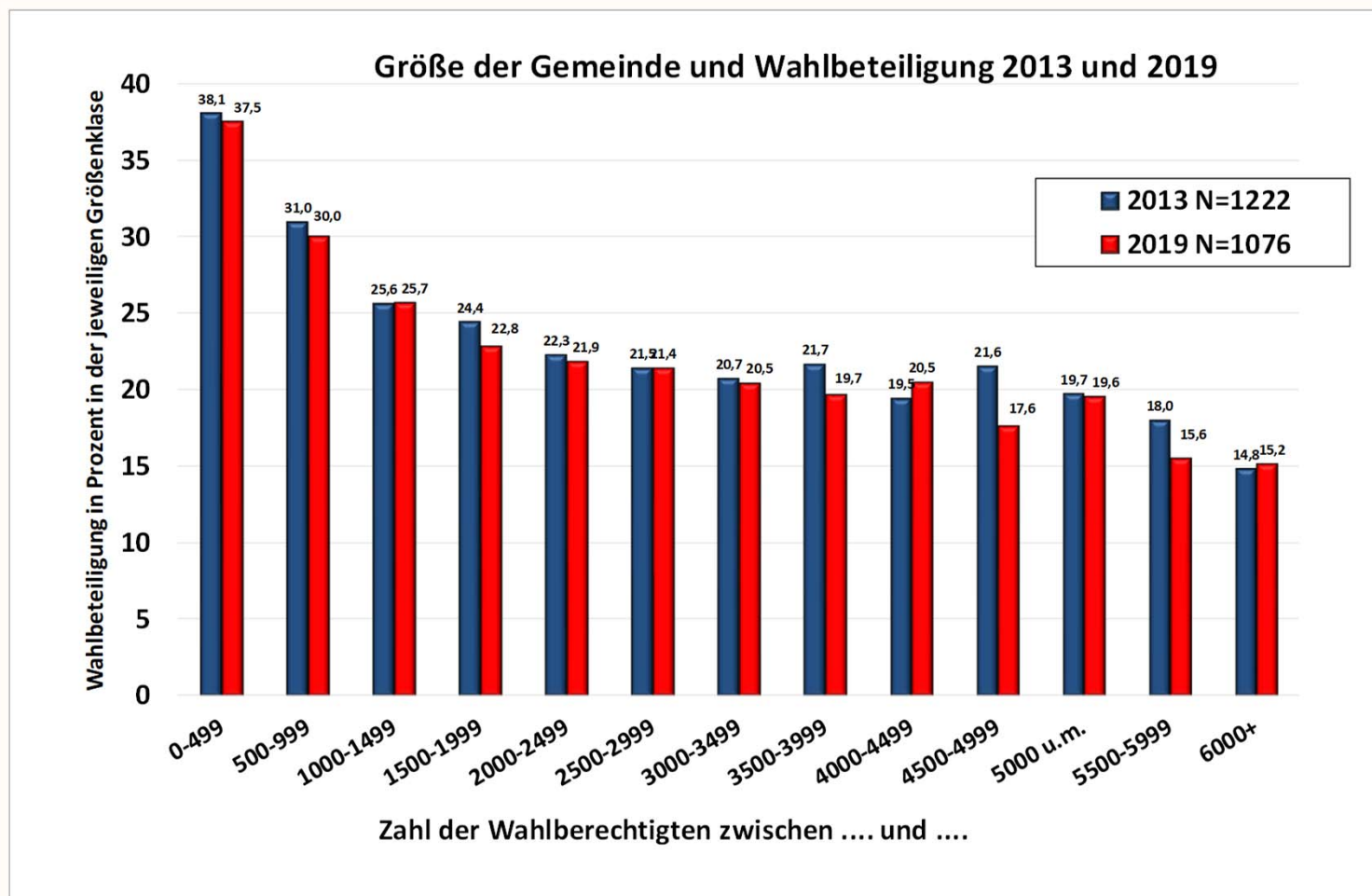


Der leichte Rückgang betrifft fast alle Raumtypen. Kleinere Großstädte und Landgemeinden weisen gleich hohe Beteiligungen wie 2013 auf. Je kleinräumiger, desto höher die Wahlbeteiligung. Am niedrigsten ist sie – wie schon 2013 – nicht im Raum Stuttgart, sondern in den kleineren Großstädten (die Prälaturstandorte Heilbronn, Reutlingen, Ulm)



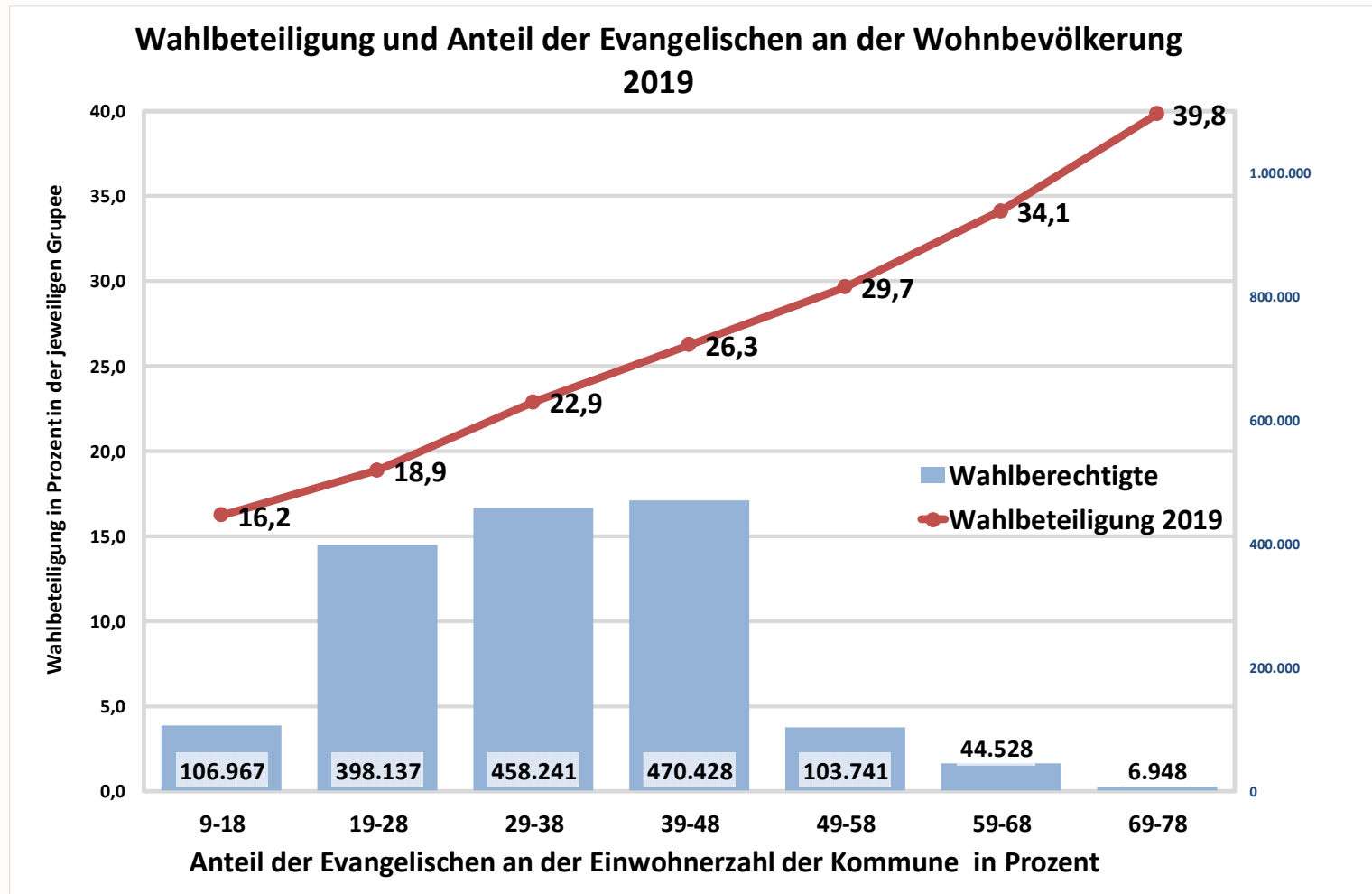
Es bestätigt sich die sinkende Wahlbeteiligung mit zunehmender Verstädterung. Auch 2019 ist dieser Effekt in der ELKWUE geringer ausgeprägt als z.B. in Bayern.

Der Rückgang betrifft Kirchengemeinden aller Größen gleichermaßen. Die Entwicklungen bei den sehr großen Gemeinden sind nicht eindeutig.



Es bestätigt sich die sinkende Beteiligung bei steigender Gemeindegröße. Auch dieser Effekt ist in der ELKWUE geringer ausgeprägt als z.B. in Bayern.

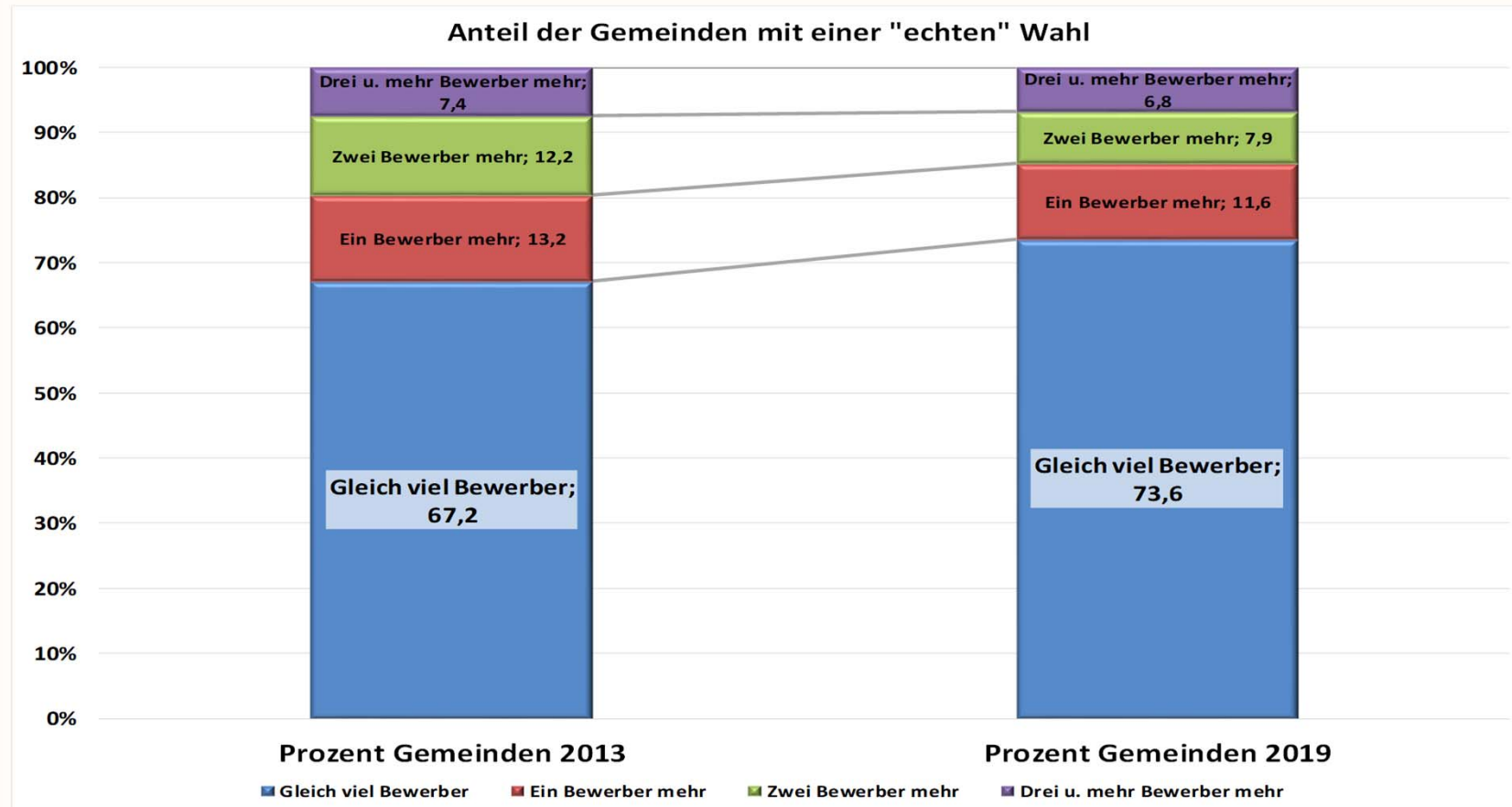
Der Anteil der Evangelischen ist ein bestimmender Faktor der Wahlbeteiligung. In der Diaspora ist sie deutlich geringer.



Zwischenfazit aus der örtlichen Lage

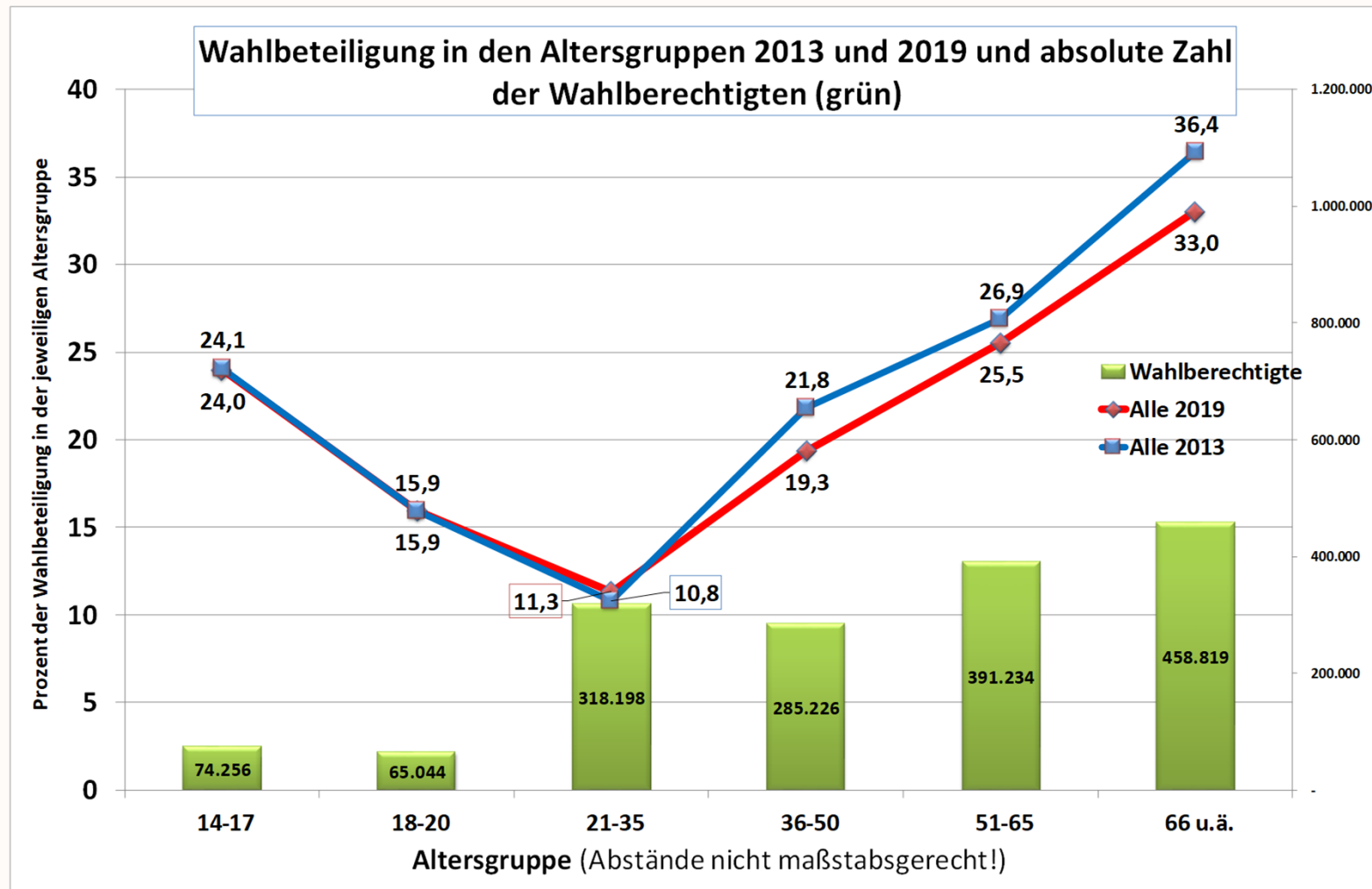
- **Das Gesamtbild aus der Wahl 2013 mit seinen Besonderheiten für die Landeskirche ist weitgehend gleich geblieben.**
- **Geringfügige Rückgänge sind in allen Faktoren wie der Raumsituation, der Größe der Gemeinde oder der Anzahl der Evangelischen (hier nur in der Diaspora) erkennbar.**
- **Innerhalb der gleichmäßig und geringfügig sinkenden Tendenz ist kein einzelner besonders wirksamer Faktor aus den örtlichen Strukturen erkennbar.**

2019 konnten noch weniger Gemeinden als 2013 eine „echte“ Wahl durchführen. Ein Einfluss auf die Höhe der Wahlbeteiligung ist - wie 2013 - nicht festzustellen.

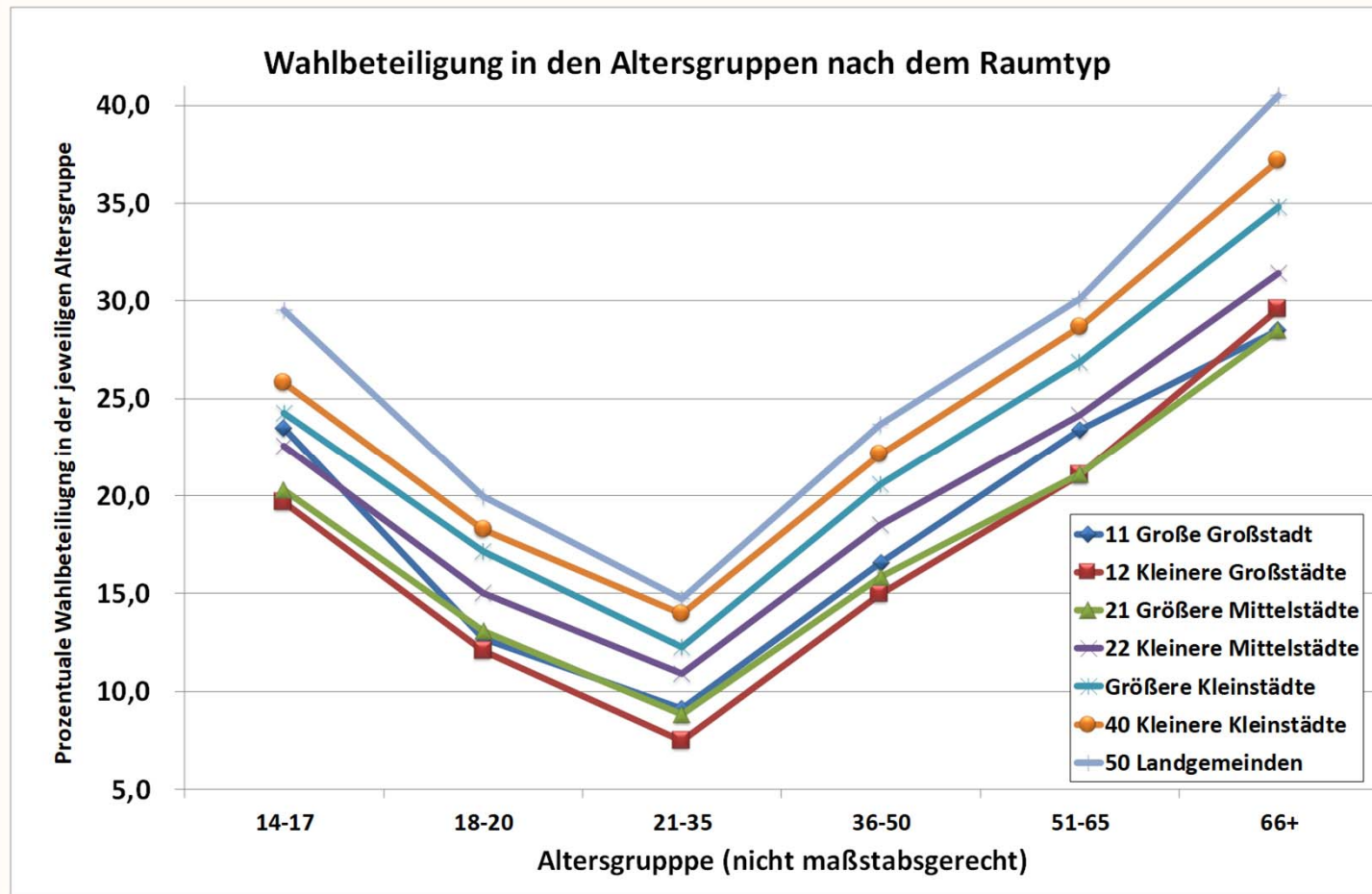


2019 hatten einige Gemeinden die Zahl der Sitze erhöht, um allen Kandidierenden den Einzug in den KGR zu ermöglichen. Für die Wählenden ist dabei dennoch die Möglichkeit zu einer Auswahl - einer „echten“ Wahl - entfallen.

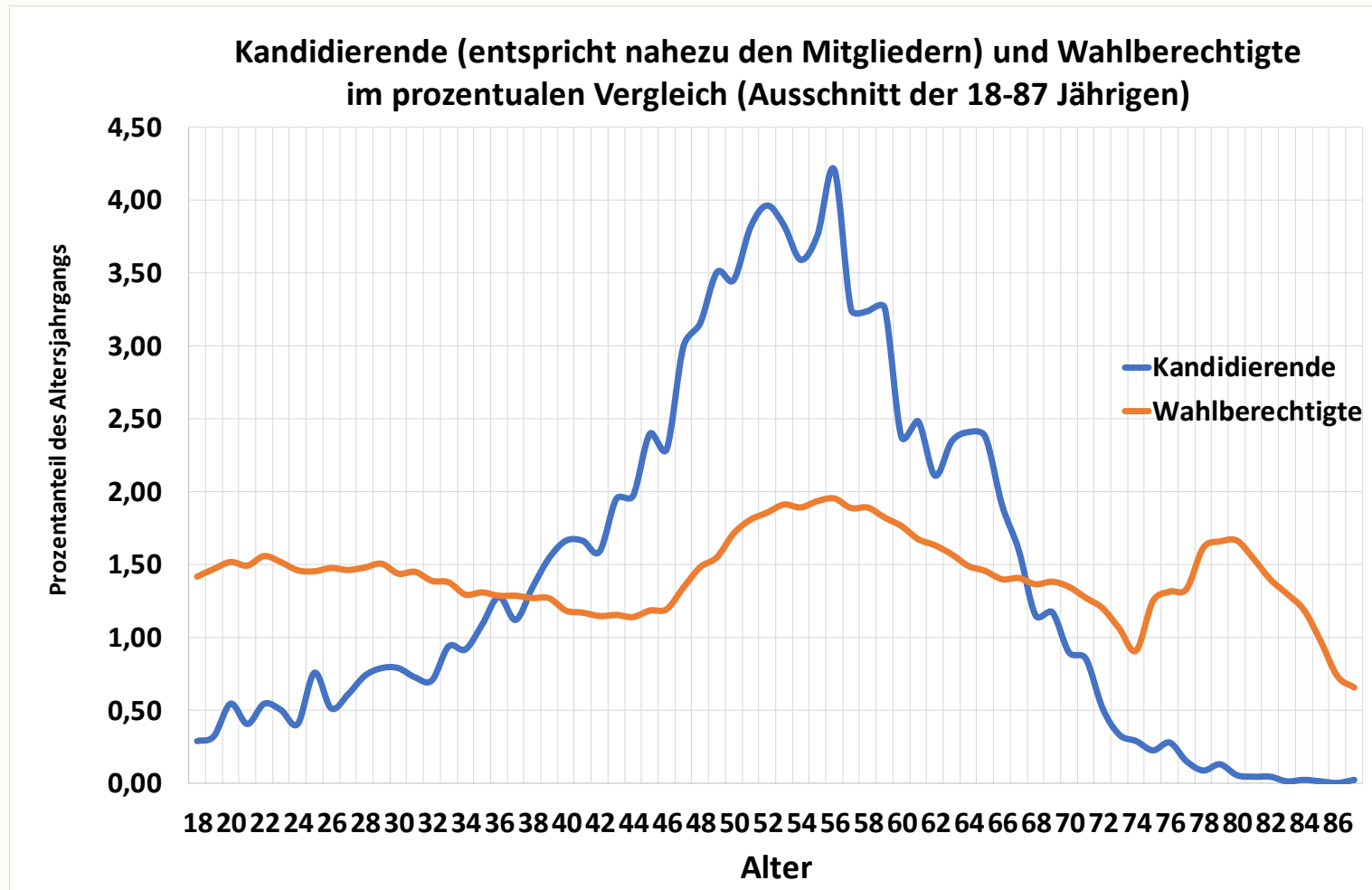
Die Altersstruktur der Wählenden bleibt nahezu gleich. Gemeindeglieder nehmen mit zunehmendem Alter ihre Gemeindebindung wieder auf. Aber in 2019 gibt es in den Altersgruppen ab 36 deutlichere „Rückkehrverluste“. Die geringeren Werte über 65 sind auf den stark gestiegenen Anteil der über 78-Jährigen zurückzuführen. Frauen haben eine leicht höhere Wahlbeteiligung.



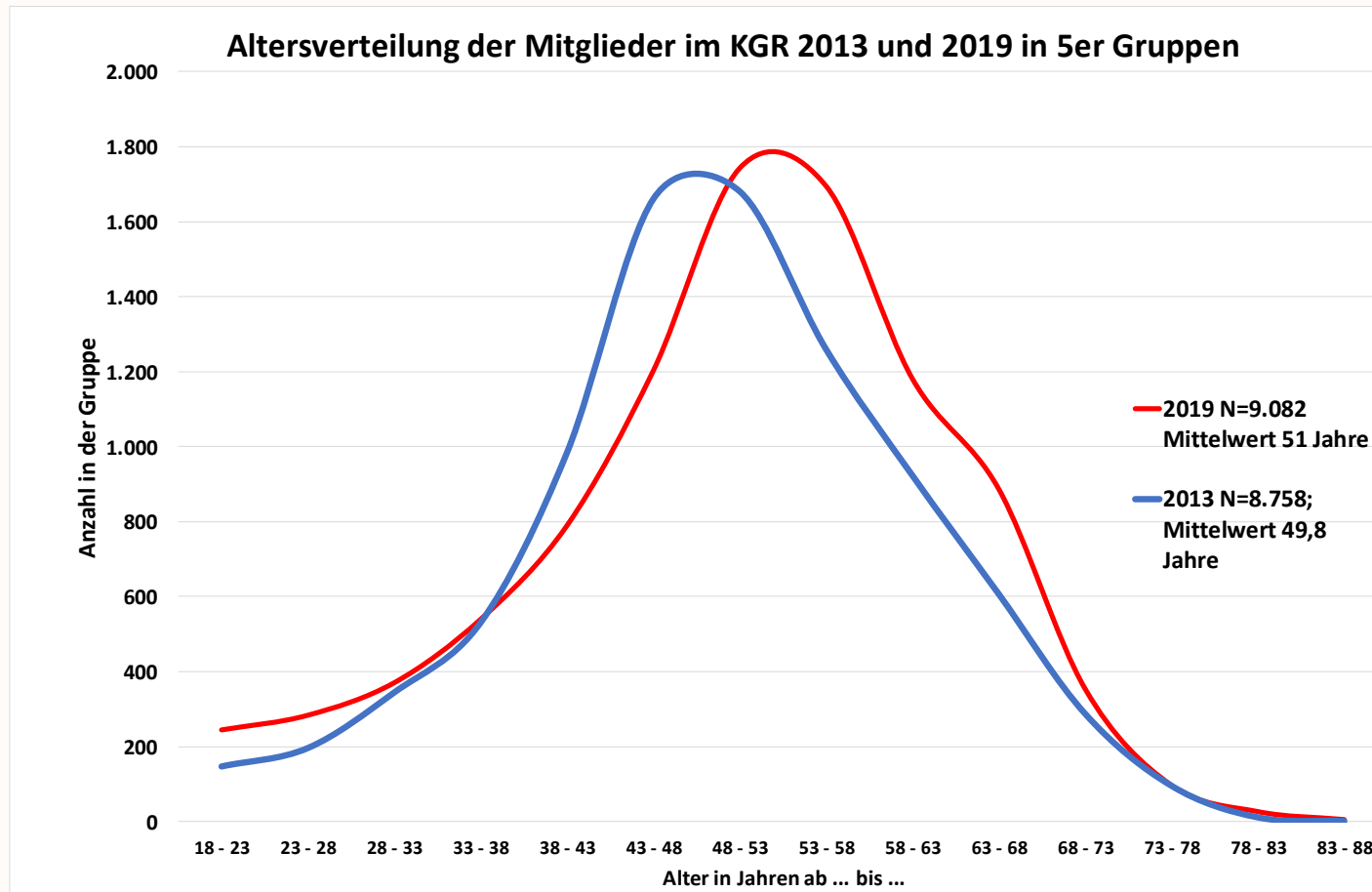
Wie in 2013 ist die Höhe der Wahlbeteiligung von der soziogeografischen Umwelt – dem Lebensraum – beeinflusst, bleibt aber in ihrer altersspezifischen Struktur gleich. Am niedrigsten ist sie auch für die Altersgruppen – wie schon 2013 – nicht im Raum Stuttgart, sondern in den kleineren Großstädten (die Prälaturstandorte Heilbronn, Reutlingen, Ulm)



Gemessen an der gesamten Mitgliedschaft der Landeskirche sind im KGR die unter 35-Jährigen unterrepräsentiert und die zwischen 35 und 65 überrepräsentiert.

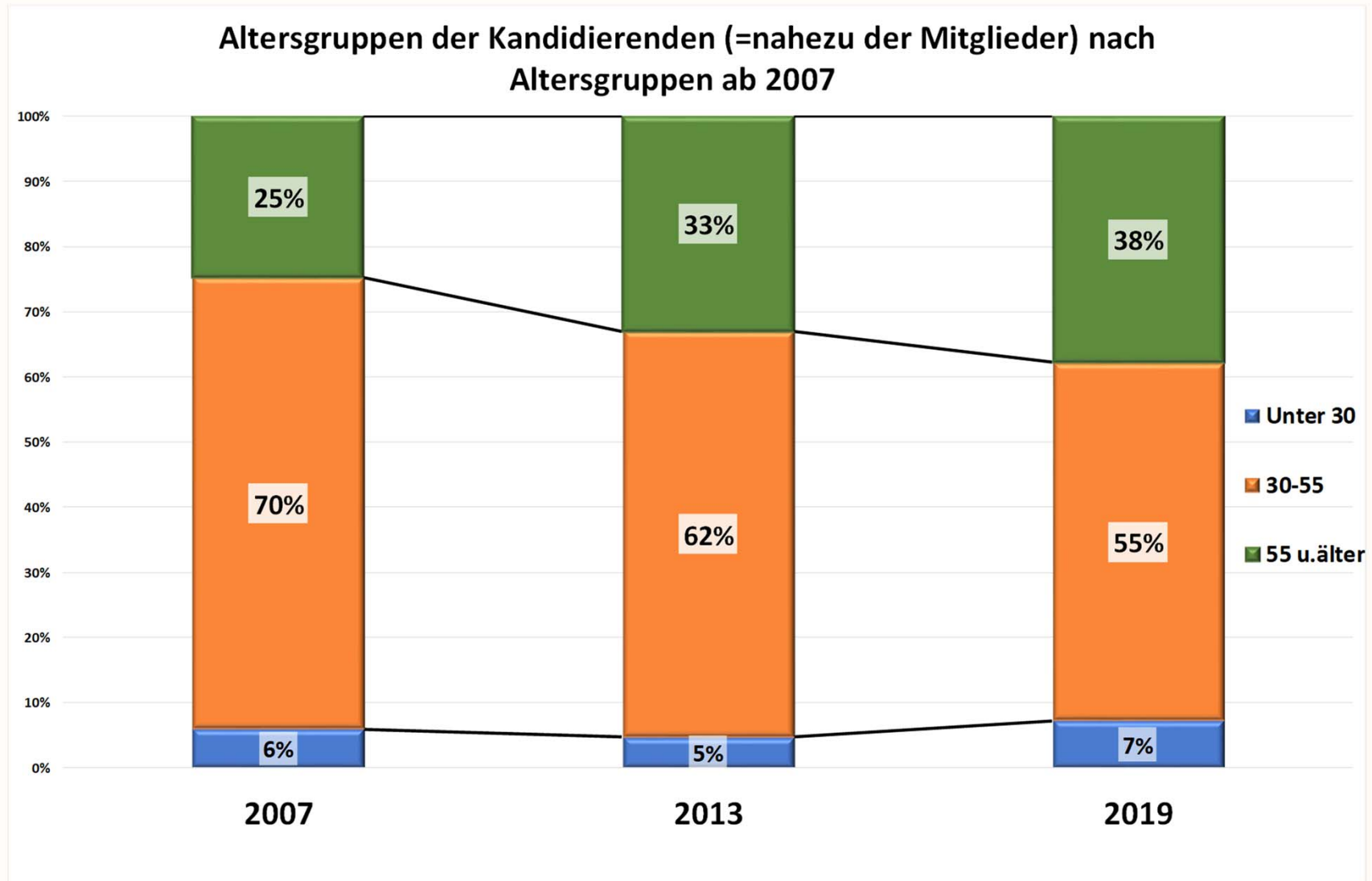


Die Mitglieder im KGR sind 2019 älter als 2013. Es hat auch damit zu tun, dass die Altersgruppe zwischen 35 und 50 unter den Wahlberechtigten erheblich kleiner geworden ist. Die Gesamtzahl der Kandidierenden ist von 10.784 auf 9.496* gesunken.

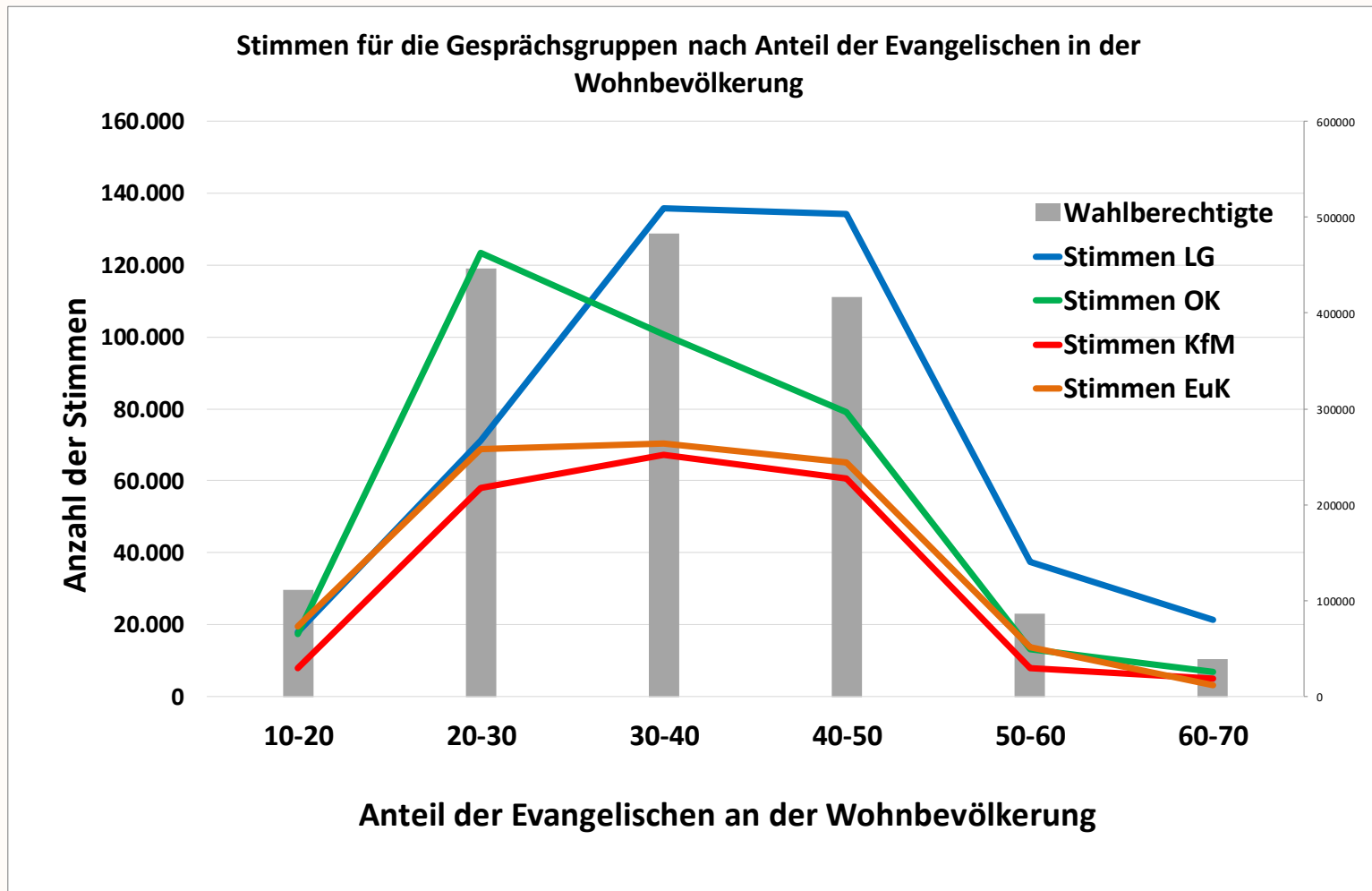


***Die Differenz der Gesamtzahl zur Grafik entsteht, weil nicht für alle Kandidierenden Altersangaben zur Verfügung stehen.**

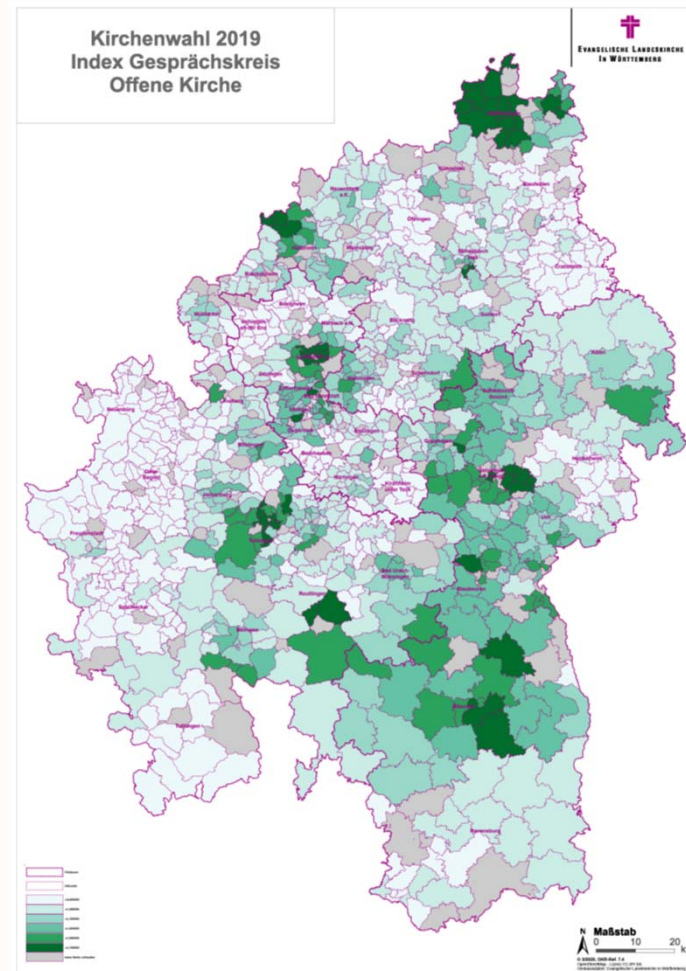
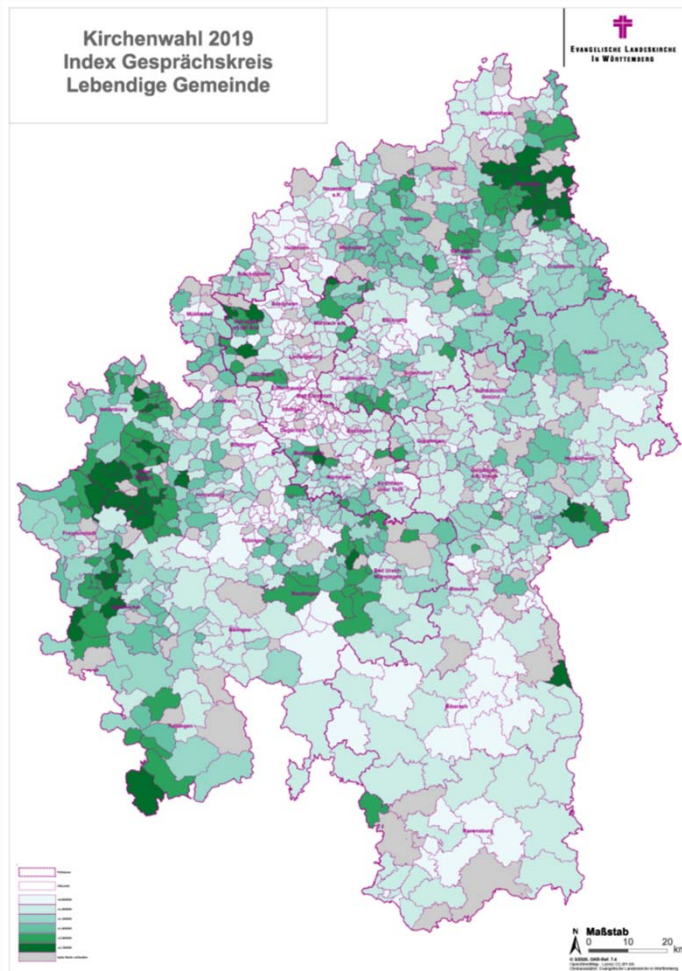
Über die Jahre hinweg ist der Prozentsatz der über 55-Jährigen kontinuierlich gestiegen.



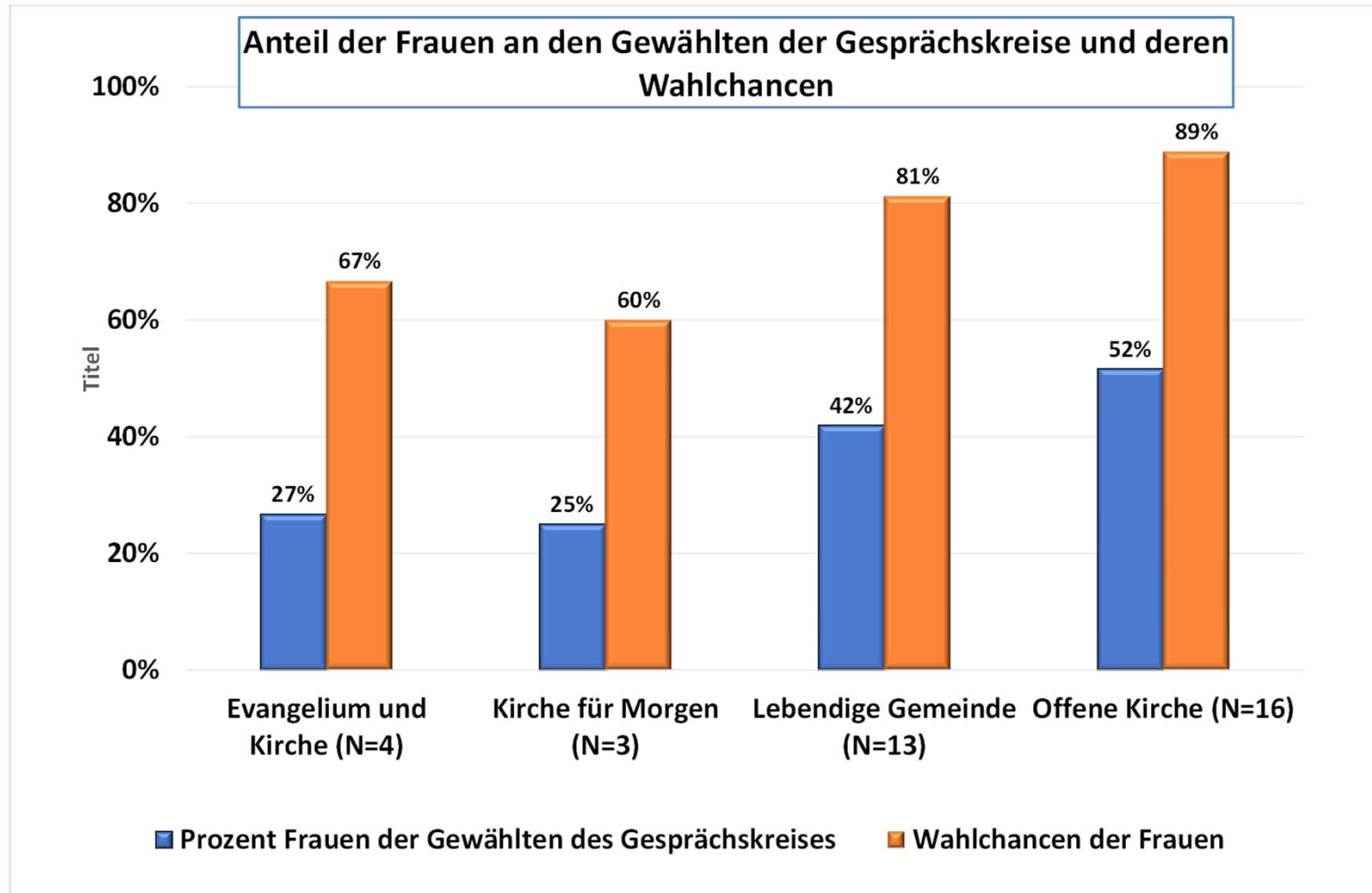
Die Stimmenzahlen für „Lebendige Gemeinde“ und „Offene Kirche“ unterscheiden sich deutlich nach dem Prozentsatz der Evangelischen in der Kommune. Dies ist für die anderen beiden Gesprächskreise nicht festzustellen.



Die „Hochburgen von „Lebendiger Gemeinde“ und „Offener Kirche“ sind regional deutlich unterschieden lokalisiert.



Der Anteil der Frauen in den Gesprächskreisen ist deutlich verschieden. Die höheren Werte bei der Offenen Kirche und bei der Lebendigen Gemeinde beruhen auf dem höheren Anteil bei den Kandidierenden und den höheren Wahlchancen.



Impulse für die Kirchenentwicklung aus der Analyse

